

Fact Sheet : Didaktisches Konzept

Internationale Sommeruniversität - Transmedia Storytelling | Kultur des Klimawandels

Die Internationale Sommeruniversität ist als **Blended-Learning-Weiterbildung** organisiert. Sie läuft über einen Zeitraum von 5 Monaten und umfasst zwei E-Learning-Phasen sowie eine zweiwöchige Präsenzphase. Ihren Lerngegenstand entnimmt sie **Reallaboren** von Klimaschutz und –anpassung, mit denen sie kooperiert.

Partizipative Strukturen

bestimmen die Kommunikation und die Lernprozesse online wie vor Ort. Es geht um das Teilen von Wissen und Erfahrungen, Reflexionen und das gemeinsame Lösen von praxisorientierten Aufgaben sowie um kreative Produktionen in Wort, Bild und Ton. Im Rahmen eines Core Curriculums ist die konzeptionelle Ausgestaltung und Studienorganisation durch die Teilnehmenden offen. „Partizipation, Interaktivität, Gestaltungskompetenz, Reflexion und positive Handlungsoption“ als die Grundsätze der Kommunikation von Nachhaltigkeit prägen zugleich die Lern- und Austauschprozesse. (Joachim Borner, KMGNE)

Das didaktische Design

verknüpft Gestaltung (aus konstruktivistischer Sicht) und konnektivistisches Lernen und bezieht didaktische Ansätze der Bauhauspädagogik und der ästhetischen Bildung, der Heuristik und community art sowie der ökologischen Kommunikation ein. Lernen verstehen wir als einen vom Individuum selbstbestimmten, aktiven Prozess des sozialen Handelns, der beratend begleitet und teilweise moderiert wird. In unserem Fall hat er das Ziel, die Transformationen im Verständnis nachhaltiger Entwicklung und Klimakultur u.a. deuten und verstehen zu lernen.

„**Transformative literacy**“ oder **Kompetenzen zur Transformation** sind die Metaziele, wobei die Fähigkeiten zum Kommunizieren – als kollaborativer Alphabetisierungsprozess und Prozess des Generierens „robusten sozialen Wissens“ – besonders betont werden. Neben dem Verstehen dynamisch-komplexer Systeme wie Klimawandel und Klimafolgeprozesse und der Suche nach Metaphern, Symbolen, Botschaften sowie einer Ästhetik der „großen Transformation“ bestimmen drei parallele Lernprozesse die Arbeit: (1) Identifikation und „Modellierung“ von möglichen Zukunftsalternativen mittels der Szenariomethode. Denn erst wenn wir eine robuste Zukunftsvorstellung haben, können wir

heute kluge gesellschaftliche Entscheidungen treffen, die kein Krisenmanagement sind.

(2) Die Gestaltung von Narrationen, die Klimakultur, Zukunftsstadt, „gutes Leben“ und andere gesellschaftliche Handlungsbereiche der Zukunft erzählen und über das Erzählen kulturelle Handlungslogiken deutlich machen (design fiction).

(3) Die Entwicklung von transmedialen Erzählstrukturen, die den unterschiedlichen Erzählweisen, Sprachen, medialen Nutzungsformaten der verschiedenen Wissenstypen (Wissensträger) entgegen kommen. (Transdisziplinarität).

Tutoren, Beraterinnen, Experten

begleiten die Lernprozesse durch:

- praxisorientierten **Input** zu den Inhalten und der Kommunikation von Nachhaltigkeit, Klimafolgen, Energiewende als ein Lesen-Lernen der Transformation,
- Facilitation von Austausch und gemeinsamer Arbeit, Irritation eingefahrener Denkstile,
- Reflexionen zu den Arbeitsergebnissen und ihrer Entstehungsprozesse.

Der Ablauf

Die 1. E-Learning-Phase dient der Vermittlung von Ansätzen und Theorien zur Erklärung bestehender Realitäten und Störungen im Mensch-Natur-Verhältnis (Systemwissen), zu Leitbildern für neue Realitäten (Zielwissen) und zur Gestaltung neuer Realitäten (Transformationswissen). Diese Phase zielt darauf, für die passende Kommunikation für Entscheidungen, Handlungen und Gestaltungen in komplexen sozio-ökologischen Prozessen kompetent und evident zu sensibilisieren.

In Einzelreflexion, Gruppenarbeiten und Peer-to-peer-Diskussionen werden Aufgaben bearbeitet. Die Kommunikation verläuft über die Foren der Lernplattform, so dass sie für alle Teilnehmenden transparent und nachvollziehbar ist. Einzelne, kollaborativ erstellte Beiträge werden im Blog und in sozialen Netzwerken veröffentlicht.

Zwei Wochen Präsenzphase| Plenararbeiten und Werkstätten

Die 1. **Woche der Präsenzphase** ist Arbeiten im Plenum: Die Teilnehmer/-innen teilen Wissen und Erfahrungen, reflektieren eine konkrete Handlungsebene, leiten Botschaften ab und entwickeln Szenarien mittels der Szenariomethode. Im Rahmen des Metathemas "Transmedia Storytelling | Culture of Climate Change" wird jeweils eine konkrete Handlungsebene wie z.B. future cities lanciert. Dies ermöglicht die Integration verschiedener Wissenstypen in der Gesellschaft zur Interpretation dessen, was Klimawandel/Klimafolgen ist, wie Klimawandel wahrgenommen wird und was Klimakultur sein könnte. Es geht also darum,

Interpretationsformen zu eruieren: Wie viele und welche Definitionen von Klimawandel/Klimakultur gibt es und welche sind benutzbar? Dabei greifen wir auf rationale (Wissen) und emotionale Erkenntnisse zurück. Das, was wir über einen Reduktionsprozess lernen, setzen wir in Bilder, Metaphern und Symbole um. Inhaltlich stellen wir Bezüge zu relevanten Funktionen von future cities her: zur Ernährungs- und Gesundheitsversorgung, zur Energie- und Trinkwasserversorgung, zur Stadt als Erholungsraum und Ort der Klimaanpassung. Außerdem werden Fragen zu ethischen Begriffen wie Klugheit, Glück und Gerechtigkeit als Folie für die Zukunftsstadt aufgenommen.

In der **2. Woche der Präsenzphase** fokussieren wir auf die kollaborative kreative Produktion von Episoden in Wort, Bild und Ton und auf die Zusammenführung zu einer transmedialen Dachgeschichte in Werkstätten/Ateliers. Gemeinsam mit Expert/-innen aus der Praxis wird in den Werkstätten mit vielfältigen audiovisuellen Formaten – Videospots, Viralspots, Radio, Animation, Fotoreportagen – eine Transmedia Geschichte erzählt und in der Redaktionswerkstatt editiert. Wir entwickeln Drehbücher, Geschichten, Slogans, Botschaften für die spezifischen Formate, erwerben mit professioneller Unterstützung grundlegende Kompetenzen für die Medienformate, planen und produzieren eigene „Kommunikate“: Spots, Kurzfilme, Reportagen, Features, Radiohörspiele oder Blogs. Diese werden dann über mehrere Medien (Blogposts, twitter-Meldungen, Facebook-Einträge, YouTube-Videos etc.) hinweg transmedial erzählt. Die vielen und vielfältigen Geschichten, die auf diese Weise erzählt und verbreitet werden, verdichten sich zu einer „big story“: Erfahrungswissen, wissenschaftliche Forschungsergebnisse, künstlerische Darstellungen, Bilder, Texte und Ton werden zu einer Dachgeschichte zusammengeführt.

Kern der **2. E-Learning-Phase** ist das Entwickeln von Kommunikationsstrategien für PR 2.0 (Persona-Konzept), die Verbreitung der Kommunikate über social media oder mittels Infoscreens, Radio, Kinos etc. sowie das Verfassen von Blog-Beiträgen. Gelernt werden der Umgang mit Formen des Guerillamarketings und das Funktionieren von Beteiligungs- und Aushandlungsverfahren.

Abschlusszertifikat

Wir beenden die Weiterbildung mit einer elektronischen Prüfung zum Wissenstransfer sowie mit einem Selbstreflexionsprozess zum eigenen Kompetenzerwerb.

Bei aktiver Teilnahme an Austausch, Diskussion und Kollaboration webbasiert und vor Ort sowie der erfolgreichen Bearbeitung der Prüfungsaufgaben vergeben wir 6 ECTS-Punkte.